

“Meine Augen haben dein Heil gesehen”

Jesus wurde in eine reale Welt geboren mit großen Herausforderungen. Die römische Besatzung war nicht nett und harmlos und es gab heftige Steuern. Die Menschen hatten eine Sehnsucht nach Frieden und Freiheit und dem Ende der Unterdrückung. Natürlich gab es auch damals den täglichen Kampf ums Überleben. Und in diese Welt wird Jesus als Jude geboren. Jüdisch sein bedeutete für Maria, dass sie 7 Tage als unrein galt und 33 Tage der Reinigung hatte und danach im Tempel ein Opfer für die Erstgeburt gegeben wurde. Für arme Menschen war es ein Opfer von zwei Tauben. Im Tempel treffen sie Simeon, einen geisterfüllten gerechten und gottesfürchtigen Mann, der den Messias erwartet. Gott hatte ihm die Zusage gemacht, dass er den Messias noch sehen wird, bevor er stirbt. Als er Jesus sieht, sagt er voller Freude: „*Meine Augen haben dein Heil gesehen!*“ Gottes Heil? Das ist doch “nur“ ein Baby. Er sieht mit Augen des Glaubens. Er vertraut dem Heiligen Geist! Danke Herr, du hältst dein Versprechen.

1. Halte fest an Gottes Zusagen! Auch dann, wenn alles ganz anders aussieht und du viel Geduld brauchst. Mit seiner Zusage kommt oft auch eine Aufgabe, z.B. wie bei Simeon, wachsam zu warten und zu ermutigen und dann zu segnen.
2. Simeon erfüllt seine Aufgabe, er segnet Maria, Joseph und Jesus. Er prophezeit auch über ihnen und merkwürdigerweise nicht nur alles wird gut...sondern, dass Jesus gesetzt ist zum Fall und Aufstehen für viele in Israel und ein Zeichen, dem widersprochen wird, also Gegenwind. Und Maria wird ein Schwert durch die Seele dringen, was für eine Perspektive. Und dadurch werden die Gedanken der Herzen von Menschen offenbar, also es wird Menschen im Tiefsten berühren und verändern! An Jesus scheiden sich die Geister!

Warum sagst du so etwas, Simeon? Oder besser, warum sagst du so etwas, Heiliger Geist? Es hilft vielleicht, in der Situation nicht zu verzweifeln! Es gibt Kraft zu wissen, dass es so sein muss und Gott dich sieht und dass er auch in diesen schwersten Stunden bei dir ist! Maria bewegte all diese Gedanken in ihrem Herzen, sie war vorbereitet!

3. Simeon erfüllt den Job. Er sagt: „*Jetzt entlässt du deinen Knecht in Frieden.*“ Offensichtlich weiß er aber auch, wann sein Job getan ist und er ist bereit loszulassen. Er vertraut darauf, dass Gott seinen Plan erfüllt und er selbst nur ein Teil davon ist. Manchmal ist loslassen gar nicht so einfach, oder? “Besonders, wenn man (vermeintlich) so gebraucht wird.“

Im Tempel treffen sie auch Hanna, eine 84-jährige Prophetin, eine Witwe, die Gott mit Fasten und Beten rund um die Uhr dient.

1. Sie lobt und preist Gott! Sie jammert nicht, obwohl sie dazu allen Grund hätte. Sie ist Witwe und auch sonst stellen sich im Alter viele Herausforderungen ein. Gesundheitliche Begrenzungen, alles wird schwerer, man hat weniger Kraft...aber sie jammert nicht sondern preist Gott! Das ist eine Haltung, die man ein Leben lang einübt und die sich im Alter verstärkt! Das was du trainierst, darin wirst du gut! Ist es Meckern oder Lob?
2. Sie redet von dem Messias zu allen geistlich Hungrigen. Zu allen, die auf Erlösung warten. Als sie Jesus sieht, preist sie Gott und steckt die andern damit an! Es gibt so viele Menschen, die auf Erlösung warten und es sind nicht nur die Menschen, die in die Kirche kommen! Manche Lebenssituation schreit förmlich um Hilfe und Jesus ist der Erlöser! Er bringt zurecht! Er vergibt zuerst! Er heilt zerbrochenes Leben! Jesus Christus ist unsere Hoffnung! Von ihm wollen wir weitersagen und ihn wollen wir preisen!

Fragen, die euch beim Weiterdenken und beim Austausch helfen können:

1. Hat Gott dir eine Zusage gemacht und vielleicht auch in diesem Zusammenhang eine Aufgabe gegeben?
2. Fällt es dir schwer etwas loszulassen, worüber du gerne die Kontrolle behalten würdest? Wie wäre es, wenn du das mal vor Gott aussprichst und es ihm bewusst anvertraust.
3. Was trainierst du gerade mehr, zu meckern oder zu loben?

Kleine Anregung: Wie wäre es, in der Fasten und Gebetswoche im Januar einfach die Zeit zu nutzen, um sich neu von Jesus begeistern zu lassen, so wie Hanna?